Kiosk

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KUNST-UND-BAU: STAMMTISCH UND NEUER FÜHRER DURCH ZÜRICH

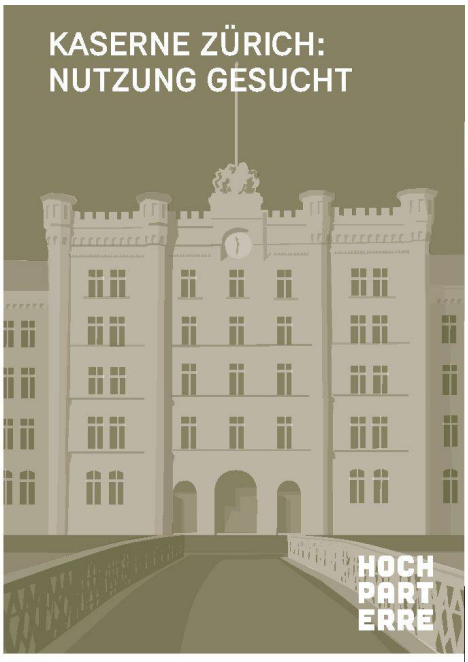
Kunst-und-Bau hat sich vom trockenen Künstlerförderprogramm zu einer spannenden Schnittstellendisziplin gewandelt. Im Zuge des Baubooms wurde und wird das Format vor allem in Zürich immer wieder neu auf seine Inhalte, seine Kraft, seine Dauerhaftigkeit und seine Belastbarkeit getestet. Neue und alte Kunst-und-Bau-Arbeiten prägen den Stadtraum, kneten den Kunstbegriff und stellen unsere Wahrnehmung auf die Probe. Künstlerinnen und Künstler bedienen sich dabei unterschiedlichster Formate und Medien, die Zürcher Kunst-und-Bau-Landschaft ist vielfältig und einmalig. Das geht von klassischen Arbeiten, die ein architektonisches Konzept akzentuieren und nachzeichnen, bis hin zu widerspenstigen Werken, die sich gegen die Architektur stellen. Es gibt auch immer mehr Projekte, die die Architektur ganz links liegen lassen und sich nur mit den Nutzern auseinandersetzen. Die Formatpalette ist so breit wie der Kunstbegriff: Von der Skulptur zur Wandmalerei, von der Klang- zur Lichtarbeit, von der kuratierten Kunstaktion bis hin zur Performance gibt es in Zürich alles. Der wichtigste Auftraggeber ist die Stadt, gefolgt von den sehr aktiven Baugenossenschaften. Auch der Kanton und private Immobiliengesellschaften engagieren sich für Kunst-und-Bau.

In der Edition Hochparterre erscheint der über 190-seitige Führer «Kunst und Architektur im Dialog». Anlässlich der Buchvernissage organisieren wir einen Städtebau-Stammtisch. Er fragt nach den Produktionsbedingungen, nach Formen der Zusammenarbeit und nach dem Misstrauen vieler Architekten. In welchen Dialog sollen Kunst und Architektur treten? Welche Auswahlverfahren führen zur besten Arbeit? Unter welchen Umständen gehen Kunst und Architektur fruchtbare Verbindungen ein? Wie viel Widerstand, wie viel Autonomie braucht Kunst? Wie viel Gelassenheit die Architektin? Wie viel Vermittlung ist nötig? Diese und weitere Themen diskutiert der Wiener Architekt Adolf Krischanitz am 14. Mai im Architekturforum Zürich mit dem Zürcher Künstler Adrian Schiess und dem Berner Kunstgeschichtsprofessor Peter J. Schneemann. HÖ

STÄDTEBAU-STAMMTISCH

ZÜRICH

<Kunst und Architektur im Dialog_ Im Zuge des Zürcher Baubooms hat das Zusammenspiel von Kunst und Architektur viel und neuen Schwung bekommen. In der Edition Hochparterre erscheint «Kunst und Architektur im Dialog» siehe Text links. Am Städtebau-Stammtisch diskutieren Adrian Schiess, Künstler, und Adolf Krischanitz, Architekt, mit Peter J. Schneemann, Professor für Kunstgeschichte. Einführung: Ursula Müller, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich. Moderation: Roderick Hönig, Hochparterre. Mit freundlicher Unterstützung von Velux.
14. Mai, 19 bis 21 Uhr
Architekturforum Zürich, Brauerstrasse 16, Zürich
Anmeldung bis 8. Mai unter
> www.veranstaltungen.hochparterre.ch



>Dossier «Kaserne Zürich»_ Seit Jahrzehnten sucht der Kanton eine neue Nutzung für das Kasernenareal in der Stadt Zürich. In den letzten Monaten hat Hochparterre eine Reihe von Vorschlägen publiziert – in diesem Heft klärt Werner Huber die Frage des Denkmalschutzes siehe Seite 40. Ein Hochparterre-Dossier fasst nun alle aktuellen Beiträge und die wichtigsten Artikel aus früheren Jahren zusammen. Es kann ab sofort auf unserer Website heruntergeladen werden. Für Abonnentinnen und Abonnenten ist es gratis, für alle anderen kostet es 18 Franken.
> www.shop.hochparterre.ch

<Nachrichten zum Wettbewerb_ Auf hochparterre.ch beantworten siegreiche Architekten jede Woche drei Fragen zu einem gewonnenen Wettbewerb. Zudem informieren wir laufend über die wichtigsten Architekturwettbewerbe und zeigen Pläne der ausgezeichneten Projekte.
> www.hochparterre.ch / wettbewerbe

SüdPark Basel I Fassaden-System ERNE in Stahl-Leichtbau

>Der Boden der Zukunft_ Was erwartet die Architektin vom Boden? Was tut der Architekt auf dem Boden? Am «Bodennachmittag» der Messe Suisse Floor in Luzern stellen Jasmin Grego und Marc Syfrig Arbeiten mit und am Boden vor. Der Forscher und Unternehmer H. Werner Utz wirft einen Blick in die Zukunft: Worauf werden wir morgen gehen? Hochparterres Redaktorin Lilia Glanzmann singt das Hohelied der Textilien, und in einer Diskussionsrunde geht es um Parkett, Stein, Linol und Teppich. Schliesslich stellt die Tänzerin Nina Schmid-Kunz vor, was ein Boden für sie bedeutet. Bodensymposium für Architekten und Planer: Donnerstag, 11. April, 13 bis 17 Uhr. Messe Luzern, Halle 2. Anmeldung unter www.suissefloor.ch

HOCH PART ERRE — HEAD GENÈVE écal

BEILAGE ZU HOCHPARTERRE NR. 4 / 2013

ECAL & HEAD
Zwei Schulen, ein Master
Deux écoles, un master

<Zwei Schulen, ein Master_ Die Westschweizer Designhochschulen HEAD und ECAL bieten einen Master in Design mit fünf Spezialisierungen an. In Genf schreiben sich die Studierenden in Modedesign, in Raum und Kommunikation oder in Media Design ein, in Lausanne belegen sie Produktdesign oder Art Direction. Gemeinsame Workshops öffnen den Blick auf die anderen Disziplinen. Wir besuchten Verantwortliche und Studierende, sichteten Material und sprachen mit Alumni und den Direktoren.
«ECAL & HEAD – Zwei Schulen, ein Master»
CHF 15.–, im Abo inbegriffen
>www.shop.hochparterre.ch

<Hochparterre Bücher geht ins fünfte Jahr_ Der Rückblick zeigt, Hochparterre Bücher ist angekommen: 2008 bis 2012 veranstaltete die Buchhandlung 84 Anlässe und Buchvernissagen, der Newsletter hat 1130 Buchtitel vorgestellt. Hanspeter Vogt und Esther Kirianoff durften unzählige Architekten aus allen Ländern der Welt bedienen, konnten sich eine treue und interessierte Kundschaft erarbeiten. Das zeigt auch das aktuelle Geschäftsergebnis: Ende 2012 konnte Hochparterre Bücher alle Kredite abbezahlen, und es blieb sogar noch etwas übrig für kleinere Projekte und Investitionen wie das Redesign der Website auf April.
>www.hochparterre-buecher.ch